

schwer beladenen Frucht- und Heuwagen, die von vier mächtigen Rindern gezogen sich schwankend fortbewegen, pfeilgeschwind leichte Einzelengespanne vorüber, deren Pferde das edle Blut der durch Schnelligkeit und Ausdauer ausgezeichneten Friauler Race aus den



Bäuerin aus der Umgebung von Görz.

klugen Augen hervorblickt. Ein Tuch malerisch um den Kopf geschlungen, das Tragholz mit zwei von den Enden herabhängenden Kupferkesseln über der Schulter, wandeln unter heiterem Wechselgespräch die Weiber daneben von dem Ziehbrunnen dem Hause zu. In aller Frühe sieht man sie dann statt der Wasserkessel kürbisförmige Körbe voll Geflügel tragend, theils flüchtigen Schritts in hellen Haufen, theils auf breite Wagen hingelagert nach dem oft entfernten Markt, selbst nach Triest ziehen. Am Karst dagegen ist der Esel als Zugthier stark im Gebrauch. Die dabei benützten Wägelchen sind ebenso nieder als kurz und schmal, so daß es einen drolligen Anblick gewährt, wenn man einen Mann von kräftigem Körperbau, manchmal auch ein Paar davon darauf ganz zusammengekauert von einem zu lustigem Trabe fortwährend angefeuerten Grauthier rasch weiterbefördert sieht.

In Ecken wieder, fährt der Weinbauer mit einem zweirädrigen Karren, dem zwei meist kümmerlich genährte Ochsen vorgespannt sind, seine Lasten mühsam die steilen Thallehnen auf schlechten Wegen hinan. In den beiden letztgenannten Landstrichen und der ganzen Umgebung von Görz trägt das Weib mit großer Gewandtheit auf dem Kopfe, und die häufig hoch und schlank gebauten Mädchen, welche strammen elastischen Schritts die auf dem Kopfe in breitem Korbe sicher ruhenden Erzeugnisse des Gartens und Hühnerhofes nach der Stadt bringen, bieten ein recht anmuthiges Bild.